

Sauerländer's Verlag in Frankfurt a/M.

2372. **Friedrich, G.**, *Serena*. Ein Buch häusl. Andacht f. religiös-gebildete Töchter. 5. Aufl. 16. In engl. Einb. m. Goldschn. * 1½ ₰

G. Schäfer in Leipzig.

2373. **Münzsammlung** der wichtigsten seit dem Westphäl. Frieden bis zum J. 1800 geprägten Gold- u. Silber-Münzen. 2. Aufl. 4. Lfg. gr. 8. Geh. * 1/3 ₰

2374. **Winkler, C.**, der autodidactische Botaniker. 9. Lfg. Ter.-8. Geh. * 1/3 ₰

Schindler in Berlin.

2375. **Uffa Zeit** od. eine Zeit der Kämpfe. Roman v. der Verf. der „Sommerreise“. 2 Bde. 8. Geh. * 3 ₰

2376. **Wort**, ein neutrales, üb. Preußens Neutralität. gr. 8. Geh. * 1/6 ₰

Schlauitz in Berlin.

2377. **Freimaurerei**, die, u. das evangelische Pfarramt. 2. Abdr. gr. 8. Geh. * 1/4 ₰

Schropp & Co. in Berlin.

2378. **Kliwer, Graecia**. Fol. * 1/6 ₰

B. Tauchnitz in Leipzig.

2379. **Homeri opera**. Edidit G. Baeumlein. Pars I.: Ilias. 16. Geh. 1/2 ₰; Ausg. in 8. 1/2 ₰; Ausg. auf Velinp. in gr. 8. 1 3/4 ₰

2380. — eadem. Pars II.: Odyssea. 16. Geh. 12 N \mathcal{L} ; Ausg. in 8. 12 N \mathcal{L} ; Ausg. auf Velinp. in gr. 8. 1 1/4 ₰

2381. **Lysiae orationes**. Edidit A. Westermann. 16. Geh. 1/3 ₰; Ausg. in 8. 1/3 ₰; Ausg. auf Velinp. 1 ₰

2382. **Vergilii Maronis, P.**, opera. Edidit H. Paldamus. 16. Geh. 14 N \mathcal{L} ; Ausg. in 8. 14 N \mathcal{L} ; Ausg. auf Velinp. in gr. 8. 1 1/2 ₰

Uttech's Buchh. in Fürstenwalde.

2383. **Wochenblatt, Märkisches**. Red.: C. Uttech. 4. Jahrg. 1854. Nr. 1-4. pro cplt. * 1 ₰ 14 N \mathcal{L}

Weidmann'sche Buchh. in Leipzig.

2384. **Häußer, L.**, deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Gründung d. deutschen Bundes. 1. Thl. gr. 8. Geh. 3 ₰

Wiegandt & Grieben in Berlin.

2385. **Biernacki, R. L.**, die gegenwärt. politisch-religiöse Bewegung in China. gr. 8. Geh. * 1/2 ₰

2386. **Hudloff, v.**, Geschichte der Reformation in Schottland. Neue Ausg. 2 Thle. gr. 8. Geh. * 1 1/3 ₰

Nichtamtlicher Theil.

Die erste öffentliche Prüfung

der Lehranstalt für Buchhandlungslehrlinge in Leipzig.

Diese von dem Vorstande des Leipziger Buchhandels im vorigen Jahre begründete Anstalt gab durch die am 2. dieses Monats im großen Saale der Buchhändlerbörse abgehaltene Prüfung, dem größeren Publicum, das erste öffentliche Zeichen ihres Bestehens und Wirkens. Schon einige Tage vorher war zu derselben von Seiten des Vorstandes sowohl durch besondere Karten, als auch durch ein von dem Inspector, Dr. P. Möbius, verfaßtes Programm eingeladen worden, welches, nebst einem Auszuge aus den Statuten, einen Bericht über die bisherige Geschichte und Wirksamkeit der Anstalt enthielt. Beigefügt war ein Verzeichniß sämtlicher Schüler, deren Anzahl trotzdem, daß im Laufe des Jahres nicht wenige als Gehülfen die Anstalt verlassen und selbst drei Todesfälle schon vorgekommen waren, sich doch noch auf 44 belief.

Nachdem nun an obengenanntem Tage um 10 Uhr Morgens in gedachtem Saale eine zahlreiche Zuhörerschaft von Buchhändlern, Gelehrten hiesiger Universität, Kaufleuten und sonstigen Einwohnern unserer Stadt sich eingefunden, richtete der Inspector an die Versammlung eine einleitende Ansprache, in welcher er sich vorzugsweise über das dem innern Organismus der Anstalt zu Grunde liegende Princip verbreitete. Die Prüfung selbst fand hierauf in den Lehrgegenständen der französischen Sprache, Literaturgeschichte und Wechselkunde statt und gab nach dem fast einstimmigen Urtheile der Zuhörer, in Betracht der bedeutenden Schwierigkeiten, mit welchen die Anstalt in ihrem ersten Jahre zu kämpfen gehabt, ein sehr erfreuliches Resultat, wie auch die Vorträge, die nach vollendeter Prüfung von zwei Schülern der ersten Classe, C. A. Lehmann und H. E. Weidinger, in deutscher und französischer Sprache gehalten wurden, als wohl gelungen bezeichnet werden konnten. Zum Schluß der Feier ergriff Herr Stadtrath Fleischer, als Vorsteher der Anstalt, das Wort und wendete sich zuerst damit an die anwesenden Principale und Aeltern der Schüler, die Bitte ihnen dringend ans Herz legend, durch strenge Aufsicht auf ihre Angehörigen auch hinsichtlich der Erfüllung ihrer Pflichten gegen die Anstalt, derselben diejenige feste Unterstützung zu geben, ohne welche alle Anstrengungen von Seiten der Lehrer und Vorstände doch nur theilweis Früchte zu bringen vermöchten; nachdem er hierauf den Lehrern für ihre Bemühungen in herzoglicher Weise gedankt und sie zu einem treuen Ausharren in ihrer

Pflicht ermuntert hatte, richtete er eindringliche und wohlmeinende Worte an die Schüler selbst und erklärte dann mit sichtlicher Freude, daß er auf Antrag der Lehrer und nach Beschluß der Deputation beauftragt sei, einigen Schülern Prämien, aus werthvollen Büchern bestehend, zur Anerkennung ihres Fleißes und der gemachten Fortschritte, zu ertheilen.

Es wurden diese Schüler aufgerufen,*) und ihnen dieselben mit dem Wunsche, daß die erhaltenen Geschenke nicht nur die Empfänger, sondern auch deren sämtliche Mitschüler zu fortgesetztem, eifrigem Streben anregen möchten, übergeben. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß auch in dem nächsten Schuljahre die Anstalt sich der ihr erwiesenen Theilnahme würdig erweisen werde, und erklärte hierauf die Feier für geschlossen, die als ein neuer Beweis betrachtet werden konnte, daß die Hoffnungen, mit denen man die Eröffnung der Anstalt begrüßt, nicht vergebliche gewesen waren. —

*) Nach eingezogenen Erkundigungen sind die Prämienempfänger Nachstehende:

Cl. I. C. Berndt, bei Hrn. Ed. Kummer (empfangt Kottner's Handb. der Buchhandlungswissenschaft). C. A. Lehmann bei Hrn. C. H. Reclam (empfangt Oeuvres de Molière. 3 Vol.). J. C. C. Dpiz, bei Hrn. J. Müller (empfangt Schweiger, Handb. d. class. Literatur. 3 Bde.). Cl. II. G. A. Reysch, bei Hrn. C. F. Schmidt (empfangt Servinus, Handb. d. deutschen Literatur. 5 Bde.). C. F. Thiele, bei Hrn. J. A. Baumgärtner (empfangt Deutsche Dichter und Prosaisten v. Gödecke. 2 Bde.).

„Odiosa“ in Nr. 40 d. Bl. betreffend.

ad 1) Der Rabatt, den die Sortimentler „in die Tasche stecken“, wird eben von den Zeitungs-Expeditionen diesen, welche sich dafür verpflichten müssen, für eine bestimmte Summe mindestens jährlich zu inseriren, und nicht den Verlegern bewilligt. Sie lassen dagegen auch manches inseriren, was der Verleger nicht vergütigt.

ad 2) Läßt der Sortimentler, statt in eine verbreitete Zeitung, in ein Winkelblatt inseriren, so ist er sehr gegen seinen eigenen Vortheil, denn der Vortheil, den ihm ein weit verbreitetes Blatt bringt, ist in der Regel weit größer, als die paar Groschen Rabatt. Uebrigens geben der ausgezeichnete Zeitungs-Catalog von Lorch und neuerdings auch die Angaben im Schulz'schen Adreßbuch dem Verleger Mittel u. Wege genug an die Hand, das geeignete Blatt selbst zu bestimmen.